



Verbesserung des Zugangs zur Versorgung medizinischer Notfälle bei Flutkatastrophen in Bangladesch (FlutNetz)

Motivation

Bangladesch ist immer wieder von schweren Überflutungen betroffen. Die häufigsten Todesursachen sind Ertrinken, elektrische Schläge durch Blitze und freilegende Stromleitungen, sowie Schlangenbissvergiftungen. Besonders vulnerabel ist die überwiegend arme Landbevölkerung. Lebensrettende Sofortmaßnahmen sind weitgehend unbekannt, erforderliche Medikamente sind kaum vorhanden. In der medizinischen Notfallhilfe bestehen gravierende Versorgungslücken.

Ziele und Vorgehen

Das Projekt FlutNetz entwickelt eine dreiteilige Strategie zur medizinischen Krisenbewältigung, mit der Menschen vor den größten Risiken geschützt und behandelt werden können. In einem ersten Schritt wird eine Krisenzentrale konzipiert und aufgebaut, in der Notrufe und relevante Informationen zusammenlaufen. Sie stellt die ärztliche Kommunikation mit Helfern und Patienten in isolierten Flutgebieten bereit und koordiniert Versorgungstransporte. Zweitens wird erprobt, inwieweit unbemannte Flugsysteme den schnellen, kostengünstigen Transport diagnostischer Tests und Notfallmedikamente auch in entlegene oder abgeschnittene Gebiete ermöglichen. In der dritten Säule werden besonders krisenexponierte Regionen identifiziert. Für diese werden Qualifizierungskonzepte für Fachkräfte und Ersthelfer entwickelt und Methoden der Gesundheitserziehung und Patientenversorgung in der Breite erarbeitet und umgesetzt.

Innovationen und Perspektiven

In enger Kooperation der Partner aus beiden Ländern wird ein neuartiges medizinisches Krisenmanagement aufgebaut. Der übergreifende Ansatz umfasst Prävention und Qualifikation, gezielte Einsatzkoordination sowie medizinische Notfallversorgung. Erkenntnisse der deutschen Sicherheitsforschung werden auf das Partnerland abgestimmt und an Flutszenarien angepasst. Es bestehen gute Übertragungspotenziale auf Entwicklungsländer mit ähnlichen Risikolagen.



Überflutungen stellen eine erhebliche Gefahr für Leben und Gesundheit der Bevölkerung dar.

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Internationales Katastrophen- und Risikomanagement – IKARIM“

Gesamtzuwendung

2,4 Mio. Euro

Projektlaufzeit

April 2020 – November 2023

Projektpartner

- Universität Frankfurt a. M.
- RWTH Aachen
- ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt a.M.

Assoziierte Partner

- Ministry of Health and Family Welfare (Bangladesch)
- Ministry of Disaster Management and Relief (Bangladesch)
- Armed Forces Medical College (Bangladesch)
- Chittagong Medical College (Bangladesch)
- Dhaka Medical College (Bangladesch)
- Center for Injury Prevention and Research (Bangladesch)
- International Drowning Research Centre Bangladesh (Bangladesch)
- Bangladesh Association for the Advancement of Tropical Medicine (Bangladesch)
- Toxicology Society of Bangladesh (Bangladesch)

Verbundkoordinator

Dr. Ulrich Kuch
Abteilung für Tropenmedizin und Public Health
Goethe-Universität, Frankfurt a. M.
E-Mail: kuch@med.uni-frankfurt.de